

Zwischen Schnuller



„Früher“, sagt Christin, „haben mir immer alle rein-gequatscht, was das Beste für mich und mein Kind ist, die Mutter, der Kinderarzt und das Jugendamt. Ich wusste nicht mehr, was richtig war.“ Deshalb ist die 19 Jahre junge Mutter zusammen mit ihrer inzwischen anderthalbjährigen Tochter Abigail-Joli im Februar in die „Villa Anker“ in Gröpelingen gezogen. Ihren Namen hat die Kleine von einer Krimi-Figur, die Christin besonders gut gefallen hat. Abigail war das erste Baby in der „Villa“.

Zur Ruhe kommen

„Jetzt bist du erst einmal Mutter und hast hier gelernt, dich selbst zu sortieren“, sagt die Psychologin Martina Teckemeier im Gespräch zu Christin, die zustimmend nickt. Sie habe sich klar dafür entschieden, mit ihrer kleinen Tochter zu leben. Entsprechend richtet sich ihr Tagesablauf nach dem Rhythmus von Abigail-Joli: Wenn die Kleine wach wird, ist es Zeit aufzustehen, wenn sie Hunger hat, gibt's Frühstück in der Gemeinschaftsküche und später noch eine Zwischenmahlzeit – dazwischen ist Zeit zum Spielen. Platz dafür ist im eigenen Zimmer, in den Gemeinschaftsräumen, oder im Spielzimmer im Keller, wo große würfelförmige weiche Polster bereit liegen. Im Augenblick sind die noch fast so groß, wie die kleine Abigail selbst.

Unterstützung für junge Eltern

Die „Villa Anker“ ist im Februar 2013 als neue Eltern-Kind-Wohngruppe für junge Mütter im Alter zwischen 16 und 25 Jahren eröffnet worden. Auch junge Väter in dem Alter können mit ihrem kleinen Nachwuchs hier einziehen, was bisher aber noch nicht geschehen ist. Im Jahr 2011 hatte sich herausgestellt, dass in Bremen eine stationäre Einrichtung für junge, volljährige Mütter oder Väter fehlt, die Unterstützung dabei brauchen, ihr Leben verantwortungsvoll für sich und für ihr Kind in

die Hand zu nehmen. Die Diakonische Jugendarbeit Bremen (jub) und das Bremer Zentrum für Jugendhilfe und Erwachsenenhilfe (kruz) e.V. tragen in Kooperation das Wohngruppen-Angebot „Villa Anker“ gemeinsam. Hier finden die jungen Erwachsenen die Sicherheit einer 24-Stunden-Betreuung.

Derzeit leben in dem Gröpelinger roten Backsteinhaus in einer ruhigen Wohnstraße vier junge Frauen, drei von ihnen haben bereits ihr Baby bekommen, eine ist noch in der letzten Schwangerschaftsphase. Im Juli zieht eine 16-Jährige Schwangere ein. Ihr Baby soll im November auf die Welt kommen. Die „Villa Anker“, zu der auch ein separates Apartment unterm Dach gehört, bietet fünf Plätze. Voraussichtlich ab dem nächsten Jahr kommen drei Plätze in eigenständigen Wohnungen in fußläufiger Entfernung dazu.

Freundinnen und Profis

„Die Schwangerschaft war ein Schock“ erinnert sich Christin. Eigentlich sahen ihre Zukunftspläne anders aus: Sie wollte zuerst die Schule abschließen, dann eine Ausbildung absolvieren und erst dann ein Kind bekommen. So schlug sie sich mit dem Gedanken herum, die Schwangerschaft abubrechen, beratschlagte sich mit Tante und Freundin. Schließlich hat sie sich für das Baby entschieden. Am meisten Beistand leisteten in der Zeit ihr bester Freund und ihre beste Freundin: „Die waren beide mit im Kreissaal“, erzählt Christin, „und auch anschließend Tag und Nacht für mich da.“ Am Klang ihrer Stimme kann man hören, wie wichtig diese Unterstützung war. In der „Villa Anker“ bekommen Christin und die anderen jungen Frauen professionelle Unterstützung: Die pädagogische Leiterin, Martina

Teckemeier, sowie Hilke Breukelman und die anderen Sozialpädagoginnen und -pädagogen, die sich die Arbeit im Tag-Team und in der nächtlichen Betreuung teilen, sind im Zweifelsfall rund um die Uhr ansprechbar.

Strukturen

In der „Villa Anker“ gehört es dazu, dass die jungen Frauen einmal pro Woche gemeinsam mit den PädagogInnen frühstücken. Dann besprechen sie verschiedene Themen und treffen zusammen Entscheidungen, etwa darüber, wie sie Ordnung in der Küche herstellen und erhalten wollen. Diese Absprachen ersetzen „Haus-Regeln“. Für das Wochenende können sich die jungen Frauen selbst Unternehmungen überlegen. Denn neben dem Erlernen von Strukturen und Absprachen wollen die Pädagoginnen ihnen vermitteln, dass es wichtig ist, Spaß im Alltag zu haben, und zwar mit Kind.

Bei aller Förderung der Selbständigkeit gibt es einen unumstößlichen Stopp-Punkt: Sollte das Wohl eines Kindes in Gefahr geraten, dann greifen die Pädagoginnen und Pädagogen ein. Und dann gibt es auch keine Diskussion mehr.

Kompetenztraining

In der Villa Anker wird aber nicht nur „Alltag geübt“. Die Pädagoginnen arbeiten mit den jungen Frauen beispielsweise biografisch. Das bedeutet, deren bisherige Lebenswege zu betrachten und herauszufinden, welche früheren Belastungen sie noch mit sich herum tragen, die noch Auswirkungen bis in die Gegenwart haben. Auch systemische Familienaufstellung, Kompetenztrainings und die Möglichkeit, im hauseigenen Atelier zu malen, gehören zum Unterstützungsangebot der „Villa Anker“. Sie verfolgen das Ziel, die Bindung zwischen Mutter (oder Vater) und Kind zu verbessern. Dafür gibt es im ausgebauten Kellergeschoss, neben Spielzimmer und Atelier, einen ruhigen Gesprächsraum.

Männer im Haus

Im hauptamtlichen Betreuungsteam gibt es einen männlichen Pädagogen. Christin ist froh darüber, weil sie sich mit ihm über ihren Ex-Freund austauschen kann. Und zu den ehrenamtlichen Nachtwachen gehört unter anderem ein Polizist, der den jungen Frauen seine Zeit und seine Nerven zur Verfügung stellt. Wenn

**In der „Villa Anker“ lernen
sehr junge Eltern,
ihren Alltag zu bewältigen**

& Schulbank

ein Baby nachts mal nicht zur Ruhe kommt, und die Mutter nicht mehr weiter weiß oder kann, dann springt er auch mal ein und nimmt ihr das schreiende Baby ab. Drei der vier jungen Frauen haben einen Freund. Die werdenden oder frisch gebackenen Väter kommen ihre kleine Familie oft besuchen „und machen das ganz prima“, sagt Martina Teckemeier. Die Sozialpädagoginnen achten darauf, die Väter möglichst mit einzubeziehen.

Der Weg in die „Villa“

Wenn eine junge Frau in die „Villa Anker“ aufgenommen werden möchte, kommt sie zuerst zu einem unverbindlichen Informationsgespräch und kann sich die Wohngruppe ansehen – meist um überrascht festzustellen, dass es sich nicht um ein das Klischeebild eines Heimes mit langen trostlosen Fluren handelt, sondern um ein Haus mit sonnendurchfluteten, farbenfrohen und gemütlich eingerichteten Wohnetagen.

Wer kann einziehen?

Nach dem Kennenlernen entscheidet das Betreuungsteam, ob die Person mit ihrem Bedarf in das Haus passt, gleichermaßen entscheidet sich die Hilfesuchende. Wie lange die jungen Mütter oder Väter dann in der Villa leben, hängt von der Hilfeplanung mit dem Jugendamt ab, denn das bezahlt über die Jugendhilfe den Aufenthalt.

Nicht aufnehmen kann das Haus junge Menschen mit chronischer Drogen- oder Alkoholabhängigkeit oder mit einer psychiatrischen Erkrankung, die stationär behandelt werden muss. Leiterin Teckemeier erklärt, dass ihr Team dafür keine Betreuungskompetenzen hat. Für junge Frauen, die sich bedroht fühlen, ist die „Villa Anker“ nicht der richtige Ort. Da die Adresse bekannt ist, könnten sie die Bedrohung mit in das Haus bringen. Frauen in solchen Notsituationen finden beispielsweise Unterstützung bei den Bremer Frauenhäusern.

Zukunftspläne

Christin wollte eigentlich schon acht Wochen nach der Geburt wieder zur Schule gehen. Das war nicht zu schaffen: „Ich habe meine Kleine kaum noch gesehen“, sagt sie. In der Zeit wurde die kleine Abigail-Joli oft krank. Jetzt ist Christins nächstes Ziel, in die Einzel-Wohnung unterm Dach der Villa zu ziehen und ihren Hauptschulabschluss nachzuholen. Eine Tagesmutter für Abigail gibt es schon. Anschließend will sich die 19-Jährige überlegen, ob eine Teilzeitausbildung zur Kommunikationskauffrau etwas für sie ist. Die Agentur für Arbeit bietet diese Ausbildung speziell für junge Mütter an.

**Text: Ulrike Bendrat
Fotos: Ulrike Rank/ JUB**



Beratung

Hilfen für junge Schwangere

Villa Anker

info@humannstrasse-bremen.de
Telefon 0421/64 91 70 44

Casa Luna

Telefon 0421/ 32 41 71
casaluna@kriz-ev.de

Träger

Diakonische Jugendhilfe Bremen

Cornelia Bein
Telefon 0421/69 66 75-0
bein@jub-bremen.de

Bremer Zentrum für Jugendhilfe und Erwachsenenilfe e.V. (kriz)

Telefon 0421/78 292
info@kriz-ev.de

Weitere Angebote

Familien- und Lebensberatung der Bremischen Evangelischen Kirche

Schwangere- & Schwangerschaftskonfliktberatung
Telefon 0421/33 35 650
bek-lebensberatung@kirche-bremen.de

Mädchenhaus Bremen e.V.

Telefon 0421/3365030
info@maedchenhaus-bremen.de

Mädchennotruf Tag und Nacht

Telefon 0421/34 11 20

Kinder- und Jugendschutz-Telefon

0421/699 11 33

Beratungsstelle des Mädchenhauses Bremen

Telefon 0421/ 33 65 444

Eltern-Stress-Telefon

0421/70 00 37

Schreiambulanz Bremen

Telefon 0421/349 12 36



Broschüre „Schwanger in Bremen und Bremerhaven“

Erhältlich bei der
Landesfrauenbeauftragten,
Knochenhauerstr. 20-25 und online

www.jub-bremen.de
www.kriz-ev.de
www.maedchenhaus-bremen.de
www.frauen.bremen.de
www.kirche-bremen.de